Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die durch die Presse bekannt gewordenen, auf den Umsturz der bestehenden Staatsform gerichteten Vorgänge in Berlin halten die badische Regierung veranlaßt, gemäß Artikel 48 Absatz 4 der Reichsverfassung bis auf weiteres die Presse hinsichtlich derjenigen Nachrichten und sonstigen Veröffentlichungen, die sich mit den genannten Vorgängen befassen oder an sie Erörterungen irgendwelcher Art knüpfen, unter Vorzensur zu stellen und die durch Artikel 117 der Reichsverfassung gewährleistete Unverletzlichkeit der Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnisse aufzuheben; der Abdruck von Veröffentlichungen der in Rede stehenden Art durch die Presse ohne besondere Ermächtigung der Staatsregierung ist verboten. Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht die bestehenden Gesetze eine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr, mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mark bestraft.

Karlsruhe, den 14. März 1920. 1972

Das Staatsministerium:
ges. Geiß

Die diesjährigen Kulturarbeiten der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen beginnen am Montag, den 15. März an Landstraße Nr. 1 zwischen Herbolzheim und Kingsheim und setzen sich fort an Landstraße Nr. 113 zwischen Riegel und Emmendingen vom 24. März ab, dann an Landstraße Nr. 1 beim Uebergang oberhalb Köndringen vom 10. März ab.

Während der Arbeitszeit, von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, bleibt der Verkehr für Lastfuhrwerke gesperrt; leichte Fuhrwerke haben etwa vorhandene Ueberwege zu benützen.

Den Weisungen des Aufsichtspersonals ist Folge zu leisten.

Emmendingen, den 13. März 1920.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 546 **Maul- und Klauenseuche betr.**

Unter dem Viehbestand der Firma Gebr. Himmelsbach in Kreisingen (Amt Staufen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. 1935

Emmendingen, 11. März 1920.
Bad. Bezirksamt.

Nr. 545. **Maul- und Klauenseuche betr.**

Unter den Viehbeständen der Landwirte Josef Doll und Karl Morath in Hausen (Amt Staufen) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Emmendingen, 11. März 1920. 1934

Bad. Bezirksamt.

Städt. Arbeitsamt Emmendg.

Offene Stellen:

mehrere Bau- und Möbelschreiner, 1 Pferdewärter nach auswärts, 1 Eilfuhrarbeiter für leichtere Arbeit, 1 Mädchen für Küche und Haushalt.

Ohne Arbeitsstellen:

1 Kaufmann in Kolonialwaren- und Drogengeschäft, 1 Maler-, 1 Bäcker-, 1 Polierer- und 1 Schneiderlehrling, 1 Lehrmädchen in Glas-, Porzellan- und Luxuswarengeschäft.

Arbeit suchen:

mehrere Hilfsarbeiter, 1 Maler, 1 Schuhmacher, 1 Maurer, 1 Mädchen als Weißzeugnäherin, 2 Friseure, 2 Knechte.

Lehrstellen suchen:

2 Metzger, 2 Schlosser, 1 Polierer, 2 Schreiner, 2 Schneider, 1 Kunstmaler oder Mechaniker, 2 Wagner, 2 Schuhmacher. 107

Die Verwaltung.

Die **Begrüßungs-Feier** 103

zu Ehren unserer heimgekehrten Kriegsgefangenen findet **Samstag, den 20. März, nachmittags ½7 Uhr** im Bautzischen Gartensaal statt.

Die Heimgekehrten, sowie die Gemeindeverordneten werden zu dieser Feier höflichst eingeladen.

Die heimgekehrten Kriegsgefangenen und die Kriegsteilnehmer, welche verhindert waren der letzten Begrüßungsfeier anzuwohnen, werden ersucht, am **Montag, den 15. ds. Mts.** im Rathaus, Polizeistube, die Teilnehmerkarten in Empfang zu nehmen.

Emmendingen, den 12. März 1920.
Der Gemeinderat.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Malterdingen** versteigert in ihrem Hochwald am **Samstag, den 20. März** vormittags 9 Uhr beginnend:

Eichen 119 St. I.—V. Kl., Buchen 27 St. I.—IV. Kl., Forlen 12 St., I.—II. Kl., Eschen 23 St. V. und VI. Kl., Birken 19 St. V. u. VI. Kl. und 12 Ster Rubholz.

Zusammenkunft bei der Erdweisen-Grube. Abfuhr [illegible] beim Rathaus. 1950

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Windenreute** versteigert am 1884

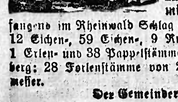
Donnerstag, 18. März, vorm. ½10 Uhr

beginnend in ihrem Gabholzschlag:

26 Stück Eichen I. bis IV. Klasse, 13 Stück Buchen I. bis III. Klasse. Zusammenkunft beim Bürgermeisteramt

Der Gemeinderat:

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde **Sechtingen** versteigert am **Montag, den 22. März ds. Js., mittags 12 Uhr** anfangend im Rheinwald Schlag 4 an Ort u. Stelle: 12 Eichen-, 59 Eichen-, 9 Rutschen-, 3 Birken-, 1 Erlen- und 38 Pappelstämme; ferner im Hummelberg: 28 Forlenstämme von 25—35 cm Durchmesser. 1970

Der Gemeinderat:

Gauner-Schreck

Die neue unsichtbare elektrische Alarm-Tür und Türschloss-Sicherung ist das Rätsel und der Schrecken aller Einbrecher

Einbruch mittels Nachschlüssel, Dietrich, durch Aussägen des Türschlosses oder einer Türfüllung bei Gauner-Schreck gänzlich unmöglich

Ingenieur Romer, Freiburg i. Br.
Brombergstr. 46.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Max Gros

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichen Dank.

Altdorf, den 16. März 1920. 1951

David Gros u. Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise, herzlichen Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben unvergessl. Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante 1971

Wilhelmine Gebhardt

geb. Hess

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Schmitt für die trostreiche Leichenrede, der Krankenschwester für ihre aufopfernde Pflege und allen denen die ihr während ihrer langen Krankheit hilfreich beigestanden sind.

TENINGEN, den 16. März 1920.

Familie Gebhardt.
Familie Hess, Hafner.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater 1949

Joh. Georg Henninger

Sattlermeister

im 71. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Henninger, Zollaufseher, Weisweil.
Fritz Henninger, Sattlermst., Bad-Essen.
Gust. Henninger, Sattlermst., Bahlingen.
Rudolf Henninger, Bahlingen.
Robert Henninger, Chauffeur, Berlin.
Otto Henninger, Bäcker, New-York.
Familie August Adler, Bahlingen.
Familie Friedr. Breisacher. Bahlingen.
Familie Emil Groß, Karlsruhe.
Elise Henninger, Karlsruhe.
Marie Henninger, Basel.
Anna Henninger, Bahlingen.

Bahlingen, den 15. März 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Meine 1974

Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet und lade ich zur Besichtigung höflichst ein.

A. Berdellé Nachf.
Elise Duchard, Modes
früher Strassburg i. Els.

Freiburg i. B., März 1920. Telephon 1107.
Kaiserstrasse 54, I. Etage.

Grosser Eingang von Manufakturwaren

Rein woll. Kleiderstoffe in schwarz u. blau Weisse u. farb. Batiste u. Voile zu Kleidern u. Blusen, weiße Hemdentuche, weiße u. farb. Bettanzugstoffe, Bettuchbiber 150 cm breit, Hemdenflanelle gestr. u karriert, Schürzen- und Kleiderzeuge, Unterrockstoffe mit u. ohne Bord., ferner: Schwere Zwirn-Hosenzeuge u. engl. Leder.

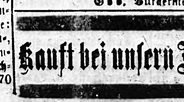
Josef Gruber, Grafenhausen.

Herrenanzugstoffe

finden Sie in grösster Auswahl bei

E. Schwarz
Emmendingen Markgrafenstr. 2.
Fernruf 198. 1779

Holzversteigerung.



Die Gemeinde **Kingsheim** versteigert am **Freitag, 19. März 1920,** nachmittags ½2 Uhr in ihrem Niederwald 19 Eichen II.—VI. Kl., 80 Wagnerbirken IV.—VI. Klasse. 1954

Zusammenkunft am Waldrand, Straße Kingsheim-Rust.

Kingsheim, den 13. März 1920.
Der Gemeinderat.
Geb. Bürgermeister.

Kauft bei unsern Inserenten!

Stadttheater Freiburg

Samstag, den 20. März, nachm. 3 Uhr
Ende 6 Uhr.

17. Fremden-Vorstellung

Der Troubadour

Große Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Vorverkauf ab Mittwoch, den 17. März, vormittags 10 Uhr. Schriftliche und telefonische Bestellungen jederzeit (Telefon 400). 1978

Patent-Matratzen!

Beste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer!
Verlangen Sie Angebote!

Oberbadische Metallwerke
Engelhardt & Marcus, Appenweier i. B.
Fernruf Nr. 29. 1753

J. Diebold Sohn, Eichstetten

Manufakturwaren Telefon 1.
empfehlen in anerkannt guten Qualitäten
Herren-Anzugstoffe,
Reinwollene Kleiderstoffe,
Halbtrauer- und Blusenstoffe.
Baumwollwaren
Neu aufgenommen: Küchenmöbel.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 5.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 120 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Aufschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr. f. Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 65 (Verantw.: Kuselwitz) Emmendingen, Donnerstag, 18. März 1920. (Kath.: Cyrillus) 55. Jahrgang.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

An das deutsche Volk!

Dresden, 13. März. Die Reichsregierung erläßt heute nachmittag an das deutsche Volk folgenden Aufruf:

Durch wahnsinnigen Handstreich sind die Regierungsgebäude Berlins in die Hand von Aufrührern gefallen. Keine politische Partei, kein Mann von besonnenem Denken steht hinter diesen Vorgängen. Jedermann mißbilligt sie. Nachdem sich die in Döberitz einquartierten zur Entlassung bestimmten Truppen, namentlich die aus dem Baltikum, hinter diesen Akt der Tollheit gestellt haben, hat die Regierung, um ein Blutbad zu vermeiden und das Leben der an Zahl geringeren in Berlin befindlichen regulären Truppen zu schonen, Berlin verlassen, denn Blut ist seit 1914 genug geflossen, und dieses Abenteuer wird in einigen Tagen an seiner inneren Unmöglichkeit zusammenbrechen.

Die Regierung hat ihren Sitz nach Dresden verlegt. Jeder bleibt an den Gehorsam, an die verfassungsmäßige Regierung gebunden, nur sie kann Befehle erteilen und Zahlungsanweisungen ausstellen. Jede Anordnung einer anderen Stelle ist rechtsungültig. Soldaten der Reichswehr haben die Verfassung zu schützen, dem Reichspräsidenten und der Regierung zu dienen und gehorsam zu sein. Den Eidbruch einer Anzahl Offiziere nachzuahmen, verbietet ihnen Pflicht und Recht. Die Auflösung der Nationalversammlung ist verfassungswidrig. Der Präsident der Nationalversammlung ist ersucht worden, diese alsbald wieder einzuberufen. Nur eine auf die Verfassung gegründete Regierung vermag Deutschland davor zu bewahren, daß es in Nacht und Blut versinkt. Wenn Deutschland von einem Putsch zum andern geführt wird, ist es verloren. Eine auf der Gewaltsat weniger beruhende Regierung entbehrt der Autorität im In- und Auslande. Das Volk wird verhungern, wenn neue Wirren Wirtschaft und Verkehr unterbinden und das Vertrauen des Auslandes, das sich nur eine verfassungsmäßige Regierung erwirbt, untergraben. Ungeheure Gefahren nah innen und außen stehen bevor, wenn das Volk die Besonnenheit verliert.

Deutsches Volk,
schare dich um deine verfassungsmäßige Regierung!

Dresden, 13. März 1920.

Der Reichspräsident:
Ebert.

Die Reichsregierung:
Bauer, Noske, Giesberts, Müller, Dr. Koch, Dr. Geßler.

*

WTB. Stuttgart, 17. März. Kapp und Lüttwitz sind zurückgetreten. Das verbrecherische Abenteuer in Berlin ist beendet. Vor der ganzen Welt ist im Kampfe der letzten Tage der unwiderlegliche Beweis geführt worden, daß die Demokratie in der deutschen Republik keine Täuschung ist, sondern die alleinige Macht, die auch mit dem Versuch der militärischen Diktatur im Handumdrehen fertig zu werden versteht. Das Abenteuer ist zu Ende! Der verbrecherisch unterbrochene Wiederaufbau von Volk und Wirtschaft muß wiederaufgenommen und zu Ende geführt werden. Dazu ist vor allem nötig, daß die Arbeiterschaft ihre starke Waffe des Generalstreiks niederlegt. In zahlreichen Fällen ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Es gilt, alle Teile der Wirtschaft wieder in Gang zu setzen, vor allen Dingen die Kohlenförderung, ohne die es überhaupt kein Wirtschaftsleben gibt. Arbeiter! Seit jetzt ebenso tatkräftig und willfährig zur Stelle, wie bei der Abwehr der Volksverräter! Jeder Mann an die Arbeit! Die Regierung wird mit aller Kraft die Arbeit des Wiederaufbaues fördern, die Hochverräter, die Euch zum Generalstreik zwangen haben, der strengsten Bestrafung zuführen und dafür sorgen, daß nie wieder eine Soldateska in das Geschick des Volkes eingreifen kann. Den Sieg haben wir gemeinsam errungen! Aus Werk!

Der Reichspräsident: Ebert.
Die Reichsregierung: Bauer.

WTB. Stuttgart, 17. März. In der heute im alten Schloß stattgefundenen Sitzung des Reichsrates, in der die meisten Bundesstaaten vertreten waren, gab Reichsminister Koch einen Bericht über die Lage und schilderte Entstehung Verlauf und Zusammenbruch der Meuterei, sowie deren verschiedenartige Folgen. Der Reichsrat billigte einmütig das Verhalten der Reichsregierung und beschloß einstimmig, aus Gründen der unparteiischen Gerechtigkeit und innerer und äußeren Politik unter allen Umständen Verhandlungen mit Kapp zu vermeiden, bevor die bedingungslose Unterwerfung erfolgt sei. Es wurde festgestellt, daß niemand zu irgend welchen Maßnahmen in dieser Hinsicht berechtigt sei als die Regierung, der Reichsrat und die Nationalversammlung in Stuttgart.

Laut einer Meldung der sächsischen Regierung herrscht in Dresden völlige Ruhe; auch in Leipzig und Ostsachsen bestehen ziemlich geordnete Zustände. Wo eine kommunistische Parteiherrschaft zu errichten versucht worden war, steht die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse baldigst bevor.

WTB. Stuttgart, 17. März. In einer heute dem Vertreter des WTB. gewährten Unterredung teilte der Reichsminister des Aeußeren u. a. mit, daß nach einem soeben ihm aus Paris zugegangenen Bericht man sich in der vorigen Woche noch in den Verhandlungen über die wirtschaftlichen Fragen erheblich näher gekommen war und daß es in den Besprechungen mit der Reparationskommission gelungen war, einen annehmbaren Verhandlungsmodus zu finden. Man hatte auch auf der Ententeseite eingesehen, daß der Weg der Verständigung weiterführen würde, als der Zwang. Deutschland konnte darauf rechnen, daß ihm nur solche Lieferungen auferlegt würden, die es wirklich zu erfüllen in der Lage ist. Wenn nun nicht in Deutschland schleunigst die alten Verhältnisse wiederhergestellt würden, so wurde dem Minister weiter mitgeteilt, seien die Bemühungen um eine Verständigung umsonst gewesen. Die Kapp und Genossen gelten in Paris als die Partei der Kriegshetzer und Kriegsverlängerer, die nun den Friedensvertrag sabotieren wollten, und es sei deshalb höchste Zeit, daß die Autorität der verfassungsmäßigen Regierung in vollem Umfange wiederhergestellt wird.

WTB. Stuttgart, 17. März. Auf eine Anfrage des Reichsministers des Innern vom 15. März an sämtliche Oberpräsidenten über die Lage ist folgendes Telegramm aus Breslau eingegangen: Breslau und Schlesien sind restlos in der Hand der Regierung Kapp. Anfragen, wie die vom 15. März sind daher zwecklos. — Der Reichsminister des Innern hat darauf den Oberreichsanwalt in Leipzig telegraphisch ersucht gegen den Oberpräsidenten von Schlesien ein Verfahren wegen Hochverrats einzuleiten.

WTB. Berlin, 17. März. Zwischen führenden Mitgliedern der Mehrheitsparteien, der Deutschnationalen und der deutschen Volkspartei besteht Uebereinstimmung über folgende Punkte: 1. die Wahlen zum Reichstage sollen spätestens im Juni stattfinden; 2. die Wahl des Reichspräsidenten erfolgt nach Maßgabe der Verfassung durch das Volk; 3. eine alsbaldige Umbildung der Reichsregierung wird erforderlich gehalten.

WTB. Berlin, 17. März. Aus der Reichskanzlei erhalten wir folgende amtliche Meldung: Nachdem die Regierung Bauer sich entschlossen hat, die wesentlichen politischen Forderungen, deren Ablehnung am 13. d. zur Einsetzung der Regierung Kapp führte, von sich aus zu erfüllen, sieht Reichskanzler Kapp seine Mission als erfüllt an und tritt zurück, indem er die vollziehende Gewalt dem Militärobefehlshaber zu [illegible] gung leiten, daß die äußerste Not des Vaterlandes den einheitlichen Zusammenschluß Aller gegen die vernichtende Gefahr des Bolschewismus verlangt.

Zu dieser Meldung wird von zuständiger Stelle in Stuttgart mitgeteilt: Selbst beim Zusammenbruch seines schmählichen Abenteuers versucht Herr Kapp die Oeffentlichkeit mit Unwahrheiten irrezuführen. Jetzt, wo er gezwungen ist, bedingungslos abzutreten, möchte er den Eindruck erwecken, als hätte die Reichsregierung eine Bedingungen angenommen. Deshalb sei nochmals mit allem Nachdruck festgestellt, daß die Reichsregierung jede Art von Verhandlungen mit den Meuterern ein für allemal abgelehnt und keinerlei Bedingungen angenommen hat. Bedingungslose Unterwerfung war ihre Forderung, der Kapp und Genossen nun nachkommen gezwungen sind.

WTB. Berlin, 17. März. Die preußische Staatsregierung geg. Hirsch gibt bekannt, daß die Sicherung der Reichshauptstadt von den der Regierung treugebliebenen Bestandteilen der Sicherheitswehr und Reichswehr übernommen wird. Die unter General von Lüttwitz in Berlin einmarschierten Truppen werden spätestens als Donnerstag abend aus Berlin herausgezogen. Alle Zeitungszensuren, Telephonzensuren und alle sonstigen von der Militärdiktatur angeordneten Maßnahmen werden hiermit aufgehoben.

*

WTB. Berlin, 17. März. Der sogenannten Regierung Kapp in Berlin war es trotz aller Bemühungen nicht gelungen, einen Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu bekommen, der ehemalige deutsche Militärattaché in Paris, General Winterfeld, hatte rundweg abgelehnt, ebenso der Unterstaatssekretär Radowitz, an den man sich gewandt hatte.

WTB. Berlin, 17. März. Auch heute vormittag ist es an mehreren Stellen der Stadt zu Zusammenstößen mit der Reichswehr gekommen, wobei im Ganzen sechs Personen getötet und eine große Anzahl verletzt wurden.

WTB. Dresden, 16. März. Bei dem Ministerpräsidenten Gradnauer ist eine telegraphische Mitteilung des Reichspräsidenten Ebert u. des Reichswehrministers Noske eingegangen, wonach der Belagerungszustand für den Freistaat Sachsen aufgehoben ist. — Weiter wird mitgeteilt, daß von einer Ausrufung der Räterepublik in Sachsen keine Rede ist. Die Staatsgewalt befindet sich fest in den Händen der Regierung. — Auf den Justizminister Harnisch wurde ein Anschlag verübt. Als er in der vergangenen Nacht gegen Mitternacht das Ministerialgebäude verließ, fragte ihn ein Unbekannter, ob er der Justizminister sei. Als der Minister dies bejahte, feuerte der Unbekannte einen Schuß auf den Minister ab. Nur dem Umstande, daß sich Harnisch sofort auf den Boden warf, ist es zuzuschreiben, daß der Minister mit dem Leben davonkam. Der Täter entkam in der Dunkelheit unerkannt.

WTB. Dortmund, 17. März. Das ganze Ruhrgebiet ist in den Händen der Arbeiterschaft, die hinter der verfassungsmäßigen Reichsregierung steht. Der kommandierende General des dortigen Wehrkreiskommandos, Wacker, hat sich dem Reichskommissar Severing durch Handschlag verpflichtet, die rechtmäßige Regierung zu unterstützen und zu beschützen. Die Bergarbeiterverbände haben gemeinsam mit dem Zechenverband beschlossen, Berlin und die aufständischen Landesteile nicht mehr mit Kohlen zu beliefern, solange sie in den Händen der Putschisten sind. General Wacker hat den Regierungspräsidenten König gebeten, im Amte zu bleiben.

WTB. Elberfeld, 17. März. Ein Gefecht hat zwischen bewaffneten Kommunisten und Elberfelder Truppen stattgefunden. Die Kommunisten wurden zurückgeschlagen, etwa 1000 von ihnen wurden in das besetzte Gebiet abgedrängt, wo sie von der Entente entwaffnet wurden.

Sonstige Meldungen.

WTB. Beuthen, 17. März. In Oberschlesien laufen Meldungen ein, in Marschau und anderen Orten Orten Posens seien Aufstände bolschewistischen Charakters ausgebrochen.

WTB. London, 17. März. Das Kriegsministerium beschäftigt sich gegenwärtig mit den Maßnahmen, die zu ergreifen sind, um allen Eventualitäten begegnen zu können, so mit der Verstärkung der Armeen am Rhein für den Fall, daß eine militärische Intervention notwendig sein sollte. In London ist der Eindruck vorherrschend, daß sich die Gegenrevolution nicht halten kann. Für den Fall, daß die neue Regierung aber doch durchdringen sollte, wäre eine Intervention, solange der Versailler Vertrag nicht bedroht ist, nicht notwendig.

Badischer Landtag.

Eine Kundgebung des badischen Landtags.

oc. Karlsruhe, 16. März. Die Abgeordneten waren zu der heutigen Sitzung nahezu vollzählig erschienen. Präsident Kopf eröffnete die Sitzung um 4 Uhr und wies auf die Berliner Ereignisse hin.

Hierauf gab Staatspräsident Trunk namens der badischen Staatsregierung eine Erklärung ab, in welcher einleitend ausgeführt wird, daß das deutsche Volk nach dem verlorenen Krieg und nach den ersten Monaten der Revolution in einem langsamen Aufstieg begriffen gewesen sei. Durch die Berliner Vorgänge sei diese Entwicklung freventlich gestört worden. Auch das Vertrauen des Auslandes, das langsam wiederkehrte, sei zerstört. Die badische Regierung, so betonte der Staatspräsident, stehe in Treue zur Verfassung. Das badische Volk vertrage keine Diktatur. Den Truppen, den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die sich der verfassungsmäßigen Regierung zur Verfügung gestellt haben, sei der Dank des Vaterlandes ausgesprochen. Der Staatspräsident hat die gesamte Bevölkerung, und vor allem die Presse, den Fehler einzelner norddeutscher Wehrverbände nicht der Reichswehr in ihrer Gesamtheit zur Last zu legen. Es sei Pflicht, deutlich auszusprechen, daß weite Teile unseres Volkes, die heute die verbrecherische Tat mißbilligen, an ihr gewissermaßen mitschuldig sind. Obwohl die Regierungen und Parlamente Deutschland aus der Anarchie herauszuführen haben und die Tat vollbrachten, wie sie in der Geschichte einzig dasteht, hatten viele Volksgenossen nichts anderes zu tun, als die Regierungen zu schmähen und zu lästern. Mögen unsere Volksgenossen aus den Folgen der schweren Tat, die wir alle zu büßen haben, heilsame Lehren ziehen. Der demokratische Staat legt jedem Bürger ein ungeheures Maß von Verantwortung auf. Der Staatspräsident betonte dann nach, daß der demokratische Staat rücksichtslos alle die Personen aus leitenden Stellungen zu entfernen hat, die nicht gewillt sind, der Verfassung die Treue zu halten und freimütig sich zur Republik zu bekennen. Nur eines könne uns retten, so schloß der Staatspräsident: In voller Treue hinter die verfassungsmäßige Regierung zu stehen.

Sodann gaben die Vertreter der einzelnen Parteien Erklärungen ab. Abg. Dr. Schofer (Ztr.) führte aus, seine Fraktion stelle sich vollinhaltlich hinter die Ausführungen des Staatspräsidenten. Durch die Vorgänge in Berlin sei unser Volk nicht nur brotlos geworden, sondern in den Blutstrom des Bürgerkrieges hinabgestoßen. Der Redner übte Kritik an den Kundmachungen der Berliner Regierung Kapp und erklärte vom ersten Augenblick an, als die neue Bewegung bekannt wurde, habe sich das Zentrum energisch dagegen ausgesprochen. Der badischen Regierung sprach der Redner namens der Zentrumsfraktion volles Vertrauen aus.

Abg. Marum (Soz.) stellte verschiedene Forderungen auf, darunter Schutz der Republik durch mitleidlose Schärfe wider alle gegenrevolutionären Demokratisierung der Verwaltung und insbesondere Säuberung des Reichsheeres und aller politischen Beamtungen von den Elementen, die nicht offen und ehrlich auf dem Boden der Republik stehen, Erziehung der Jugend in allen Schulen und Universitäten im Geiste der Republik und Vergesellschaftung derjenigen Zweige der Produktion, die heute schon nach dem Stande der Wirtschaft dazu bereit sind.

Abg. Dietrich (Dem.) wandte sich ebenfalls gegen die Vorkommnisse in Berlin und billigte die Erklärung der Staatsregierung. Der Redner bedauerte, daß durch die Vorgänge unsere langsam aufsteigende Wirtschaft geschädigt werde und vermißt vor allem die Vorordnung, daß wenn die süddeutschen Regierungen geschlossen gegen die Berliner Diktatur auftreten, das keinesfalls irgendwie das Vorspiel zu einer Trennung von Nord und Süd, von Ost und West sein dürfe. Zu dem badischen Volke müsse man das Vertrauen haben, daß es sich durch die Versprechungen der Reaktion nicht betören lasse. In seiner weitaus überwiegenden Mehrheit kenne das badische Volk den Weg, den es gehen müsse, und das sei der Weg sittlicher Ordnung und vermehrter Arbeit.

Als Vertreter der deutschnationalen Volkspartei gab Abg. Mayer-Karlsruhe eine Erklärung ab, in der er ausführte, daß er wie seine Freunde von den Vorgängen in Berlin überrascht sei und sich, da man den Dingen nicht deutlich genug auf den Grund schauen könne, ein abschließendes Urteil nicht ermöglichen lasse. Die Vorgänge in Berlin seien wohl Erscheinungen des Krankheitszustandes, in dem sich das deutsche Volk immer noch befinde. Zu verurteilen sei es, daß die Reichsregierung immer noch zögere, die Wahlen zum Reichstag verfassungsgemäß auszuschreiben und den Reichspräsidenten vom Volk wählen zu lassen. Seine Partei fordere Ruhe und Ordnung, Freiheit und nationale Würde.

Minister Remmele erklärte, daß er der Forderung des Vorredners, die Zensur aufzuheben, nicht folgen könne. Die Pressezensur sei nicht freventlich verhängt worden, sondern weil Zeitungen falsche Nachrichten aus Berlin veröffentlichten, die von Berlin wissentlich als falsch ausgegeben wurden. Die Regierung sei gezwungen worden, in Lande einige Verhaftungen auszusprechen gegenüber einigen Leuten, bei denen aktenmäßig nachgewiesen ist, daß sie Vorbereitungen trafen, um die Berliner Bewegung zu unterstützen. Der Forderung auf Einrichtung von Arbeiterräten könne die Regierung nicht entsprechen. Eine umfassende Organisation auf dem Boden der Einwohnerwehr werde geschaffen, um auch die Arbeiterschaft dazu heranziehen zu können.

Finanzminister Dr. Wirth teilte mit, daß die Beamtenschaft und die Eisenbahnerverbände sich einmütig auf den Boden der Verfassung gestellt haben.

Präsident Kopf gab einen Antrag der Abgg. Marum (Soz.), Dietrich (Dem.) und Dr. Schofer (Ztr.) bekannt, in welchem gefordert wird, die Erklärung des Staatspräsidenten öffentlich anzuschlagen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Hierauf wurde die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung Mittwoch, vormittags 9 Uhr. Gesetzentwürfe und Etatberatung.

Zum Skandal im Hotel Adlon.

schreibt der „Schwäb. Merkur“: Nach alter deutscher Sitte gilt Objektivität nur dem Feinde gegenüber und ist der eigene Volksgenosse von vornherein im Unrecht. Er ist es namentlich dann, wenn er ein Prinz ist, ein „Hohenzollernjüngling“, wie ebenso geschmacklos wie unzutreffend der 24jährige Prinz Joachim Albrecht genannt wird, den die Linke als typischen Hohenzollern hinstellt, obgleich er gerade ihr Mann sein müßte, da er ja vor langen Jahren schon aus seinem Kreis herausstrat, eine Schauspielerin heiratete und alle engeren Verbindungen mit dem preußischen Hof löste. Aber das gilt jetzt nicht, und er ist heute einfach der Hohenzollernprinz, der nicht nur als Autoputzer, sondern auch als am Erpenkoller leidend hingestellt wird. Er, er allein war einfach vom ersten Augenblick des Bekanntwerdens der Vorgänge im Hotel Adlon an der Schuldige. Er konnte behaupten, was er wollte, konnte alles abstreiten, von anderer Seite konnte auf die Möglichkeit einer Personenverwechslung hingewiesen werden — ganz gleich: er ist ein Hohenzollernprinz, französische Offiziere wurden belästigt, also ist er der Schuldige. Und die Berliner Blätter wurden nicht müde, Einzelheiten zu malen, in denen die Franzosen als edle Dulder erschienen, die deutschen Prinzen und Grafen — mit Ausnahme des Grafen Metternich — als verderbte Halbwilde dastanden, die höchstens mit dem Schimpfwort „Deutschnationale“ bezeichnet werden konnten. Irgendwo war zu lesen, daß „ein Rowdy“, der sich Prinz Hohenlohe nannte“, einen Schuh auszog und einem am Boden liegenden Franzosen damit ins Gesicht geschlagen habe. „Ein Prinz Hohenlohe“, es gibt etwa deißig Prinzen Hohenlohe, unter denen der Berichterstatter die Auswahl hätte; er verzichtet aber auf nähere Angaben, es genügt ihm und seinen Lesern doch vollständig, wenn „ein Prinz Hohenlohe“ festgenagelt wird! Daß die Kellner des Herrn Lorenz Adlon in den Lärm hineinlesen: „Wir sind ein internationales Haus“, daß sich deutsche Gäste vergeblich darüber beschweren, weil die Kellner französisch mit den Franzosen redeten — darüber regt sich die Berliner Presse nicht auf. In Sofia oder Bukarest würde es der Fall sein; aber so weit sind wir noch nicht balkanisiert! — Einem französischen Offizier gegenüber gelten deutsche Prinzen und Grafen nichts, höchstens ein Graf Metternich, wenn er gegen den Hohenzollern zeugt. Wir wissen im Augenblick noch nicht, welcher Graf Metternich hinter diesem Kronzeugen steckt — es hat nur Jahren einmal ein Graf Wolf-Metternich in einem Berliner Prozeß eine nicht gerade glänzende Rolle gespielt —; einstweilen ist uns an dem Grafen Metternich das Wesentliche, daß er bei der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter und bei einer Gegenüberstellung mit dem Prinzen Joachim Albrecht seine Aussagen in einem Punkte „nicht unwesentlich eingeschränkt“ hat, wie der Berliner „Abend“ berichtet. Wahrscheinlich wird Graf Metternich seine Aussagen noch weiter einschränken im Laufe des Verfahrens, das abgewartet werden sollte, ehe ein Urteil gefällt wird. Vorher braucht sich niemand gegen die Deutschen, die im Hotel Adlon waren, ins Zeug zu legen. Aber auch für sie braucht sich niemand aufzuregen. Der besonnene Deutsche, der Ehrgefühl im Leibe hat, sucht die Gesellschaft nicht, abends mit dem „Steger“ nachbarlich unter einem Dach zu sitzen, und er macht am Tage auf der Straße lieber einen Bogen, um ihm nicht zu begegnen. Diese Form der Abwehr ist zwadmäßig. Man meide die Räume, wo der Feind sich breitmachen kann, wie bei Adlon.

Die Regelung des Fremdenverkehrs.

Durch die Erlasse vom 2. September und 15. Dezember 1919 hat das Ministerium des Innern die Kommunalverbände allgemein ermächtigt, mit Wirkung vom 15. September 1919 ab für alle oder einzelne Orte ihres Bezirks die unbeschränkte oder beschränkte Aufenthaltsdauer für Fremde bis auf Weiteres herabzusetzen oder den Aufenthalt und die Aufnahme von Fremden völlig zu untersagen.

Von dieser Ermächtigung haben zahlreiche Kommunalverbände Gebrauch gemacht, insbesondere solche, die auch im Winter Fremdenverkehr in Kurorten, Erholungs- und Sportplätzen haben, nicht aber diejenigen, welche keine eigentlichen Fremdenverkehrsbezirke sind, und die städtischen Kommunalverbände. Dieser Umstand hat nun dazu geführt, daß Fremde sich in großer Zahl dahin gewandt haben, wo ihr Aufenthalt keiner Beschränkung unterliegt. Im Zusammenhang damit hat sich vielfach in Hotels und Gasthöfen der Städte das Schieber-tum breit gemacht, dessen Gebahren in den weitesten Kreisen Aergernis und Mißstimmung erregt.

Dies ist in Anbetracht des großen Ernstes unserer Ernährungslage durchaus unerwünscht. Es wird nicht mit Unrecht von Hotelbesitzern und Gastwirten der Kurorte, Heilbäder usw., für welche Fremdensperre besteht, darauf hingewiesen und als ungerechte Härte bezeichnet, daß insbesondere in den Städten der Aufenthalt von Fremden, und zwar auch von Schiebern und Mitläufern, unbeschränkt sei, und daß dort im Gastwirtsgewerbe gute Geschäfte gemacht würden, während sie in ihren Betrieben weitgehendst eingeschränkt seien.

Das Ministerium des Innern sieht sich daher veranlaßt, für sämtliche Kommunalverbandsbezirke bis zu der demnächst erfolgenden endgültigen Regelung des Fremdenverkehrs für diesen Jahr anzuordnen, daß sich Ortsfremde, abgesehen von den in § 10 Absatz 3 Ziffer 1—7 der Verordnung vom 10. Juni 1918 genannten Personen, Flüchtlingen und zurückkehrenden Kriegs- und Zivilgefangenen, auf keinen Fall länger als 3 Tage aufhalten dürfen. Fremde, die nicht unter eine dieser Personenklassen fallen, für welche eine längere als dreitägige Aufenthaltsdauer an einem Ort aus dringenden persönlichen Gründen erforderlich ist, haben die Aufenthaltsgenehmigung des zuständigen Kommunalverbands einzuholen. Die Bezirksämter sind angewiesen, den Vollzug dieser Anordnung streng zu überwachen.

Von den Parteien.

F Deutsche liberale Volkspartei Emmendingen. Getreu unseren Grundsätzen haben unsere Pressorgane schon am Sonnabend, als die ersten Nachrichten über den Berliner Putsch bekannt wurden, ihre Mißbilligung darüber ausgesprochen, (siehe Badische Post, Landesorgan der deutschen liberalen Volkspartei Badens). Wir verurteilen jeden Versuch, bestehende Ordnung unter Bruch der Verfassung mit Gewalt zu stürzen. Der Landesausschuß der badischen Deutschen (Liberalen) Volkspartei, telegraphisch auf Montag nach Karlsruhe einberufen, hat dort auch in diesem Sinne eine Entschließung gefaßt, deren genauer Wortlaut wir, sobald er uns vorliegt, veröffentlichen werden. Jeder Versuch, unsere Partei für die Umwälzung verantwortlich zu machen, wie es in parteiagitatorischer Absicht auch hier in Emmendingen geschehen ist, muß deshalb auf das schärfste verurteilt und als Verleumdung zurückgewiesen werden. Wir weisen darauf hin, daß die Regierung Ebert selbst zum Ausdruck gebracht hat, daß keine politische Partei hinter der Berliner Regierung steht und weisen ferner darauf hin, daß der Abgeordnete Heinze, ein Führer der deutschen liberalen Volkspartei, sich der Regierung Ebert zur Verfügung gestellt hat. Auf der anderen Seite darf jedoch nicht vergessen werden, daß die Regierung Ebert im Begriffe war, dem Volke die Wahl des Reichspräsidenten zu nehmen und in die Hände der Fraktionen zu geben, daß die Wahlen zur Nationalversammlung immer weiter hinaus geschleppt werden, obwohl die Aufgabe derselben schon lange erfüllt ist, und dadurch in weitesten Kreisen des deutschen Volkes eine zunehmende Unzufriedenheit hervorgerufen wurde. Wir bedauern also nochmals, daß wir gegen unseren Grundsätzen jede Gewalt ablehnen, da wir wissen und hoffen, daß unsere Ziele durch den Willen des Volkes von selbst erreicht werden, eine Hoffnung, die in dem wiegen Anwachsen der Partei in den letzten Monaten ihre Stütze findet.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 17. März. Die am 15. d. Mts. im Gasthaus „zum Engel“ hier tagende Hauptversammlung des Bezirks-Bienenzuchtvereins war überaus gut besucht. Nach Begrüßung des Vereins durch den Vorstand, Herrn Maurermeister Boos aus Kenzingen, erstattete der Rechner des Vereins, Herr Hauptlehrer Auch in Mundingen, den Rechenschaftsbericht. Nach der Darstellung betrugen die Einnahmen 1679 Mk., die Ausgaben 1588 Mk. Der Verein zählt 382 Mitglieder. Ein Teil des Vermögens ist zinstragend angelegt. Dem Rechner wurde für seine gewissenhafte und pünktliche Buchführung Entlastung erteilt. Eine lebhafte Diskussion entwickelte die Frage, ob das Vereinsbienenhaus in Kollmarsreute dem Verkaufe ausgesetzt werden soll oder nicht. Nach mancher recht wackeren Verteidigung für den weiteren Bestand, als Andenken des Gründers, der verstorbenen trefflichen und hochgeschätzten Oberlehrers Kälchling in Teningen, konnten die meisten Mitglieder sich dazu nicht entschließen, so daß demnächst das Vereinsbienenhaus mit sämtlichem Inventar dem Verkaufe ausgesetzt werden wird. Recht beklärt für den Imker ist die Zukunft. Nach Mitteilung der Reichszuckerstelle soll infolge Rückgangs der Zuckererzeugung eine Zuteilung von Zucker zur Bienenfütterung aus Inlandsbeständen vollständig ausgeschlossen sein. Da Auslandszucker, wovon heute schon das Pfund ohne Fracht 8 Mk. kostet, nur verhältnißmäßig wenig in Frage kommt. Es müssen eben jetzt von Neuem Anschaffungen und Vermehrungen entschieden Abgang genommen werden. Ueber die Behandlung faulbrutverdächtiger Völker herrscht noch keine rechte Klarheit. Die zur Untersuchung eingesandten Wabenteile wurden von dem Faulbrutbacillus nur in den seltenen Fällen als richtig faulbrutverdächtig anerkannt, und somit unterblieb die früher gewährte Unterstützung. Das ist hart, indessen nicht imstande einen echten Bienenmator zu entmutigen. Auch die Belegstationen — vielleicht mit Ausnahme der Bahlingens — dürften geschlossen. Das einzige, was uns bleibt, ist die Hoffnung auf ein gutes Honigjahr.

ac. Der Turn- und Spielunterricht. Die Leiter der höheren badischen Lehranstalten werden in einem Erlaß des Unterrichtsministeriums veranlaßt, mit Wiederbeginn des Unterrichts nach den Osterferien den Lehrplanmäßigen Turn- und Spielunterricht an sämtlichen höheren Lehranstalten wieder in vollem Umfang aufzunehmen.

☆ Der oldenburgische Gauturnrat des Breisgauer Turngaues findet kommenden Samstag, den 20. März, nachmittags 2 Uhr beginnend, in der Sinnerhalle in Freiburg statt. Der Tagung voraus geht um 1 Uhr eine Sitzung des technischen Turnausschusses und sämtlicher Spielwarte der Gauvereine oder deren Stellvertreter.

WTB. Freiburg, 17. März. In der verflossenen Nacht hat Jantznagel versucht, die Kornkaserne, in welcher Waffenvorrat lagern, anzugreifen und zu plündern. Zum Schutze dieser Kaserne wurde Polizei aufgeboten. Die Polizei wurde mit scharfen Schüssen empfangen, und als sie zunächst mit Schreckschüssen antwortete und sich etwas zurückzog, wurde nach ihr mit Handgranaten geworfen. Ein Schutzmann blieb tot, mehrere Schutzleute wurden schwer verletzt. Nachdem die Schutzmannschaft zum Bezirksamt zurückgekehrt war, wurde der dem Gebäude abermals eine Handgranate geschleudert. Die Schutzmannschaft, die nun von der Waffe Gebrauch machte, hatte hier gleichfalls mehrere Verwundete. Von Zivilpersonen sind zwei tot und etwa 15 schwer, zum teil leicht verletzt.

* Freiburg, 15. März. Am letzten Samstag fanden in Anwesenheit von Vertretern des Kreises, von Staats- und Gemeindebehörden, die diesjährigen Winterschulkurse mit einer öffentlichen Schlußprüfung ihren Abschluß. Eltern und Verwandte der Schüler, sowie Freunde der Anstalt hatten sich in großer Zahl eingefunden, daß der geräumige Prüfungssaal fast nicht ausreichte, die Gäste zu fassen. Der glatte und überaus fesselnde Verlauf der Prüfung zeigte, ebenso wie die aufliegenden schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen, daß die Schule sich auf alter Leistungsfähigkeit befindet und daß der Lehrkörper wie auch die Schüler während der kurzen Wintermonate viel Mühe und Fleiß aufgewendet haben. Nach der Prüfung richtete der Vorstand der Schule, Herr Oekonomierat Haeker, eine Ansprache an die Schüler, worin er sie auf die Bedeutung einer guten wissenschaftlichen Fachausbildung hinwies und sie ermahnte, das Gelernte nun auch im heimischen Betrieb zu verwerten, damit sie dadurch mithelfen, die so notwendige Steigerung unserer landwirtschaftlichen Produktion zu verwirklichen. In einem prächtigen Schlußwort dankte der Kreisvorsitzende, Herr Landtagspräsident Kopf den Lehrern und Schülern der Anstalt für ihre aufgewendete Mühe und Arbeit und widmete den entgehenden jungen Landwirten beherzigende Abschiedsworte. Jeder Schüler erhielt vom Ministerium des Innern einen Obstbaum und von den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen ein schönes Prämienbuch zum Andenken an den Schulbesuch. Die Schule war in beiden Kursen wohl besetzt und es mußten über 60 Anmeldungen zurückgewiesen werden.

* Riegel, 17. März. Gestern Dienstag abend war hier in den Räumen der Wirtschaft Meyer Söhne eine große Protestversammlung gegen den Berliner Putschversuch. Die großen Räumlichkeiten waren bis auf den letzten Platz besetzt. Vertreten waren alle Parteien, den Vorsitz führte Metzgermeister Müller, Metzgermeister; als Redner sprach der evangel. Pfarrer, Herr Löwe. Zum Schluß der Versammlung wurde an die alte verfassungsmäßige Regierung ein dreifaches, donnerndes Hoch ausgebracht.

Briefmappen.

Nach Abschwenden. Unsere Auskunft betr. Wahl der Gemeinderäte in Nr. 61 war ganz richtig gegeben und haben wir keine Veranlassung, dieselbe zu widerrufen. Die Anfrage und demzufolge unsere Antwort lautete lediglich auf die Wahl der Gemeinderäte, also des Gesamtgemeinderats und ist, wie oben bemerkt, unsere Auskunft durchaus richtig. Etwas anderes ist es natürlich, wenn es sich um die Erfatzwahl eines Gemeinderats handelt; in diesem Fall tritt das von Ihnen angegebene Wahlverfahren ein, das nachstehend angeführt ist:

Nach § 42 Ziffer 1 der Gemeindewahlordnung heißt es: Wird die Stelle eines Gemeinderats infolge Ablehnung, Austritt oder aus sonstigen Gründen erledigt, so beschließt der Gemeinderat auf Grund der über die Wahlhandlung aufgenommenen Protokolle, welcher nächste, derselben Wahlvorschlagsliste angehörende Bewerber an seine Stelle zu treten hat. Ziff. 2: Fehlt es an einem solchen, so wählen der Gemeinderat, in Gemeinden mit Bürgerausschuß, die Gemeindeverordneten mit einfacher Stimmenmehrheit ein Ersatzmann. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Bei einer Anfrage können wir also nur diese beantworten und nicht gleich für alle Möglichkeiten das ganze Wahlgesetz zum Abdruck bringen. Hätte die Anfrage auf eine Ersatzwahl eines Gemeinderats gelautet, so wäre die Auskunft in obigem Sinn gegeben worden. Einer dahingehenden Belehrung bedurfte die Redaktion nicht.

Witterungsübersicht.

Unter dem Einfluß ostwärts abziehenden riesen Druckes herrschte gestern trübes, kühles Wetter. Strichweise kam es noch zu Niederschlägen. Im hohen Schwarzwald ist Schnee gefallen. Von Westen her breitet sich jetzt hoher Druck über Deutschland aus und wird eine Besserung der Witterung hervorrufen. Heute vormittag ist das Wetter teilweise heiter.

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstag, 18. März 1920: Bis Donnerstag heiter, trocken, nach kalter Nacht am Tage wärmer als heute.

Bücherschau.

Hölderlin, dem hervorragenden deutschen Lyriker schwäbischer Herkunft, ist das neue (März)-Heft der Monatsschrift aus Oberdeutschland „Der Schwäbische Bund“ (Verlag „Der Schwäbische Bund“ (Strecker u. Schröder) G. m. b. H. Stuttgart) gewidmet. Hochbedeutsame Aufsätze und zahlreiche treffliche wiedergegebene Tafeln und Textbilder geben ein umfassendes Bild des großen Dichters. Auch der sonstige Inhalt des Heftes verdient alle Beachtung.

Mareiles Opfer.

Roman von Matthias Blank.

20) (Nachdruck verboten.)

„Frau Mariel Mareile!“

Seine Stimme bettelte.

„Ihre Mutter! Was würde sie getan haben?“

„Das ist kein Grund, Pflichten zu brechen, weil es der Bequemlichkeit gefällt, weil man plötzlich etwas Besseres gefunden zu haben wähnt. Die Mädchen sind vorbei!“

Und diesmal nahm er die Hand.

Sie wagte es aber nicht, auch nur einmal den Weg zurückzublicken; sie wagte es nicht, weil sie es für sich selbst fürchtete, wenn sie seine Gestalt, ihr nachblickend, nochmals gesehen hätte.

Eilig ging sie, hastend, als wäre sie auf der Flucht; und sie atmete auf, als sie auf der hellerleuchteten Maximiliansbrücke war.

Hinter ihr lag dunkel die Gasteighöhe; aus schwarzen Baumgruppen blitzten nur wenig Lichter.

Und oben stand vielleicht immer noch irgendwo Theo Wendland. — —

18. Kapitel.

Jetzt wußte Frau Marie, daß Theo Wendland nie mehr kommen werde.

Als sie auf dem Gasteig, schon im Schatten der einbrechenden Nacht, nonchalant gegangen waren, da hatten sie beide die Reue empfunden, da war es auch ihr erschienen, als hätte sie zuwiel geopfert.

Ob sie das gleiche noch mal tun würde? Nicht daran denken!

Frau Marie saß am zierlichen Schreibtisch aus rotem Mahagoni in ihrem Boudoir.

Was war geschehen? Warum sollte sie nun mit einem Male schwerer an ihrem Schicksal tragen müssen, denn vorher?

Nein! Nichts hatte sich geändert. Mit ihrem Willen hatte sie sich dem Manne ergeben, der ihr Gatte war. Sie hatte die Pflicht auf sich genommen, sie hatte es sich gelobt, dem Manne so treu zu bleiben, wie sie es von der Mutter gelernt hatte.

Theo Wendland durfte ihr nichts sein.

Und da er frei war, so hatte er mit seinem Willen sich selbst eine andere Pflicht geschaffen, der er gehörte.

Wohl war er unglücklich geworden. Wie er es erzählt hatte, dieser Aufschrei, da konnte sie nicht daran zweifeln.

Aber war er selbst glücklicher? Er hatte immer noch seine Kunst, die ihm einen Ersatz geben konnte, die jene Werke entstehen ließ, in denen wohl etwas von jener Sehnsucht war, die sie nicht erfüllen konnte.

Sie hatte gehandelt, wie es sein mußte.

Wohl wäre es bequemer gewesen, die Pflicht zu brechen. Dafür hätten sich viele Worte finden lassen.

Sie hätte von einem Recht am Glück sprechen können. Aber sie hatte vorher gewußt, daß sie diesen Mann nicht liebte; sie hatte es vorher gewußt, daß ihre Liebe einem anderen gehört hatte, und deshalb mußte sie die Pflicht halten, denn nichts hatte sich geändert.

Nein! Um des Glückes ihres Vaters und der Mutter willen hatte sie es getan.

Und sie würde den gleichen Weg nochmals gegangen sein.

Frau Marie erhob sich vom Schreibtisch.

Sie wollte nicht mehr nachgrübeln; eine Bewegung war es gewesen, bei der sie sich beide wieder verstanden hatten. Und weiter nichts.

Aber als sie dann am Spiegel vorüberkam, da sah sie doch Schatten unter den Augen, die eine schlaflose Nacht verrieten.

Rasch ging sie daran vorbei.

Sie war nach dem Korridor hinausgegangen. Am besten wäre es wohl gewesen, von München auf einige Zeit fortzugehen.

Sie wußte, wie sehr ein solcher Wunsch auch dem Verlangen Richard Böhlinghausens entgegenkam.

Deshalb suchte sie sein Arbeitszimmer auf. Dort fand sie die Türe angelehnt.

Erregte Stimmen drangen heraus, die von Richard Böhlinghausen und dem Sekretär Berndobler. Eine erregte Auseinandersetzung war es.

Frau Marie wollte sich bereits wieder zurückziehen; denn es widerstrebte ihr, die Rolle einer Horcherin zu spielen.

Aber da war ein Name gefallen, der ihre Fühe festbannte, der sie an die Stelle fesselte und gegen ihren Willen zum Lauschen zwang.

Berndobler hatte den Namen genannt:

„Und Robert Strian? Es widerstrebt mir, davon zu sprechen; aber ich befinde mich in Notwehr u. dabei ist ja wohl jedes Mittel erlaubt.“

„Schurke!“

„Sie sollten sich hüten, Herr Kommerzienrat!“

„Es ist nichts geschehen, was nach den Gesetzen strafbar wäre. Aber was Sie tun, was Sie bereits seit Jahren tun, das ist Erpressung.“

„O, ich weiß es! Sie waren viel zu klug. Das Geld, das ich für Sie und mit dem mir von Ihnen gelieferten Schlüssel holte, war Ihr eigenes. Und Robert Strian wurde ja nicht angelogt, denn Sie selbst haben ihn ja mit bewundernswertem Grafmut weißgewaschen.“

„Schweigen Sie!“

„Ich weiß, daß Sie das wünschen. Aber Sie haben doch nichts zu befürchten!“

„Nein! Kein Gericht kann mich deshalb verurteilen.“

Frau Marie sah die beiden nicht. Sie hörte nur die Stimmen.

Und die Worte trafen sie wie Keulenschläge; sie mußte sich mit beiden Händen an die Wand stützen. Und sie horchte fast atemlos und mit so bleichem Gesicht, als wäre darum der letzte Blutstropfen entwichen.

„Gewiß nicht! Aber was würde Frau Marie Böhlinghausen sagen, wenn sie erfahren würde, daß ich in Ihrem Auftrage das Geld aus dem Schranke ihres Vaters holte und in Ihrem Auftrage auch die Fälschungen in dessen Büchern machte?“

„Sie aber hatten das Geld dafür behalten!“

„Freilich! Das war der mir zustehende Lohn“

„Und nun wollen Sie mich immer noch erpressen?“

„Als Kaufmann hat man die Konjunktur auszunützen. Sie müssen doch zugestehen, daß ich Ihnen außer diesem Dienst damals auch noch manchen anderen erwiesen hatte.“

(Fortsetzung folgt.)

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.
Kenzingen, 16. März. Kaspar Schiele, Sattlermeister, 70 Jahre alt. Beerdigung: Donnerstag, 18. ds. Mts. nachm. 3 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag, den 18. März, abends 8 Uhr: Passionsandacht (Stadtvikar Bucherer).

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: R. Epple u. Wilh. Dölter. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Feld-, Garten- und Blumensamen
::: kaufen Sie in bester Qualität ::: bei
Ludwig Sauter :: Emmendingen
am Bahnhof 1923 Telefon 170

Mehlsperre betr.
Die Bäckerei Wilhelm Hartmann ist seit 15. März 1920 wieder 2004
eröffnet.

Franz Paul Schneider
(vorm. J. Held)
Kenzingen
Eisenbahnstraße 73. Fernruf Nr. 50
Kolonialwaren u. Delikatessen
Konserven- und Marmeladefabrikation.
Korbwaren
in grosser Auswahl
Bürstenwaren — Toilettenartikel
Zigarren in jeder Preislage
Prima überseeischer Rauchtabak
Zigaretten
Chesterfield, Flor, Atrara usw.

Handwerker! Ein Wort!
Worum haben Sie bei mir immer noch nicht Ihr fachliches bestellt? Seit Jahren scheine ich Ihnen offen und mache Sie immer wieder darauf aufmerksam: Es gibt für Sie nichts Wichtigeres, nichts mehr ihnen mehr Vorteil brächte.— Lassen Sie sich deshalb sofort kostenlos meinen ausführlichen Katalog mit zahlreichen Abbildungen kommen. Schreiben Sie mir einfach eine Postkarte mit Angabe Ihres Berufes. Ich habe viele Tausend Kunden erhalte fortwährend Anerkennungen. Warum sollen Sie nicht? Carl Germ. Ludwig, Breslau 2 2552.

AUSSTELLUNG
LANZ
ABTLANDWMASCHINEN
FRAUTTA TELEFON 3033
GENERALVERTRETER
HUBERT MAYDON
FREIBURG/BR.

Bruchbänder! Bruchbänder!
einfache u. doppelte, in grösster Auswahl empfiehlt das Fachgeschäft für künstl. Glieder, orthopädische Apparate und Bandagen
Emil Klingenfuss, Albertstr. 8
bei den Kliniken. Freiburg i. Br.

Nervenverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- u. Schlafbeschwerden
Verlangen Sie kostenfrei ausführl. Broschüre.
Dr. Bodhard & Co., Berlin W 35, Potsdamerstr. 104b.

Stärkewäsche
in 8—10 Tagen besorgt
Riegeler Dampfwaschanstalt
Gg. Kilian
Annahmestelle: Fritz Weintz, Kirchstr. 2, Emmendingen

Fleisch- oder Rotklee
Deutscher selbsterzeugter
Steckzwiebeln
in 1a Qualität empfiehlt 1908
Ludwig Sauter
Gärtnerei und Samenhandlung
Emmendingen am Bahnhof.

Lumpen, neue und alte Stoffabfälle
aller Art, kauft in größeren Mengen zu höchsten Preisen und bittet um Angebote
Eduard Heilbrunner, Freiburg i. Br.
Wallstraße 40. Fernspr. Nr. 2924.

Beleuchtungshaus Eugen Schulze
Telefon 2782 FREIBURG i. Br. Kaiserstr. 24
Spezialhaus für elektr. Beleuchtungs-Körper Elektr. Installation.

Pferdeverkauf
Rappwallach
7-jährig, sehr gut im Zug, bil. abzugeben. Denzlingen, Haus 39

Eine junge, gute 2005
Zugkuh
hat zu verkaufen.
Herbrerger, am Bahnhof Buchholz.

Schöne junge
Ferkel
zu verkaufen. 2017
Hauptstr. Haus Nr. 16
in Grafenhausen, Amt Gütenheim.

Mehrere 1985
Zuchthäsinnen
mit Jungen, zu verkaufen
Haus Nr. 149
Kündringen.

Verkaufe 1 Paar
Brieftauben
mit 2 Jungen und Stall für Kaninchen oder Geflügel, sowie 2 neue
Grammophonplatten
(Volkslieder-Jodlyoch)
tausche auch gegen Lebensmittel.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

503 Ztr. Stroh
preiswert abzugeben.
Rimburg, Haus 77 (1981)

Zu verkaufen 20 Ztr.
Heu
und 20 Zentner 1990
Stroh
Teningen, Haus 125
(Gemeindekasse).

20 Ztr. aufgemachtes
Gebirgsheu
zu verkaufen 1942
Joh. Gg. Bührer
Teningen, Unterdorf.

Bettnässen
Abhilfe sofort!
Aller a. Geschlecht angeb. Auskunft umsonst. 1891
Sanitätsdepot Hallen, S. 343

Dörrot-Goldsalbe
sicherkannt bestes Mittel gegen Schuppen u. Haarausfall
empfiehlt
Hugo Kromer
Emmendingen.

Jede Sorte 1340
Felkwaren
sowie Kaninchenfelle, kauft
Isaak Kahn,
Emmendingen,
Schlachthaus.

Rheumatiker
Kopf hoch! Hilfe ist gefunden! 100te Dankschreiben! Schd. b. überrasch. Wirkg. d. neuen Sanitas-Handfur auch in veralteten Fällen. Habt Vertrauen! Ihr werdet gesund! Verlangt sofort Broschüre „Gesundheit u. Rheuma“ gratis vom Sanitätsverlag Heidelberg 97.

Kopfläuse
beseitigt radikal „Haarolemont“. Reinigt und erfrischt vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen. Bei Fa. W. Reichardt, Drogerie.

Suche zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn einen braven
Knecht
der die Landwirtschaft versteht und mit Pferden umgehen kann. 2000
Bruxeret Schiele-Kenzingen.

Empfehle mich zum
Ofensetzen
aller Art, habe stets gut erhaltene Kachelöfen sowie Küchenherde aller Art zu den billigsten Preisen zu verkaufen. 648
J. Kraus, Ofensetzer
Karl-Friedrichstr. 84
Emmendingen

Wahlmann'sche
elektro-galvanische
Heilapparate
1000 fach erprobt, bei Nerven- u. Gliederleiden, Rheumatismus, Ischias u. Gicht. Auf Kleinste Druckschriften über die elektro-galvanische Heilweise erhalten Sie durch den Alleinvertreter 1840
Aug. Strittmatter
Freiburg i. Br.
Werthstraße 29.

Frauen Vorsicht!
Gebrauch bei Regelstörung und Stockung meine in der harmlosesten Form wirkenden Spezialmittel. Lassen Sie sich nicht irreführen durch neuere, nutzlose Präparate, sondern bestellen Sie meine unfehlbaren, erfolgreich wirkenden Mittel mit Garantieschein. Einmaliger Versuch bei mir bläßen Sie bei keinem Pfarrer. Versand geschieht streng diskret.
B. Laarsen, Hamburg 6.
Neuer Weg Nummer 202

Ein jüngerer 1916
Knecht
welcher mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.
Max Goldschmidt,
Pferdehandlung
Emmendingen.

Junges Mädchen
gesucht für 1—2 Tage alle 6—8 Wochen. 1988
Emmendingen,
Marktstr. 10, III. Stock.

Ein erfahrene 1789
Mädchen
für Küche u. Haushalt gesucht
Hotel Krone Emmendingen.

Fleißiges 1612
Mädchen
für Garten u. Feldarbeit sofort gesucht.
Frau M. Kinderger
Emmendingen.

Einige junge 1927
Mädchen
können sofort eintreten bei der Bad. Schuhwarenfabrik Emmendingen.

Zur Anlernung als
Zimmer-Mädchen
wird für ein besseres Haus auf d. Lande (Amt Müllheim) ein gebildetes, kräftig. aus der Schule entlassenes, protestantisches Mädchen, aus guter Bauernfamilie gesucht. Eintritt auf 1. April oder nach Ostern.
Angebote unter Nr. 1959 an die Geschäftsstelle d. Breisgauer Nachrichten.

Gesucht auf 1. April ein fleißiges, ehrliches
Alleinmädchen
in Eisgenhaushalt bei guter Behandlung.
Angebote mit Gehaltsansprüchen an Frau Professor Weyser, Freiburg i. Br., Jakobistraße 56. 1976

Braves 1967
Mädchen
für Küche und Haushalt und etwas Feldarbeit gesucht.
Wäsche in der Geschäftsstelle zu erfragen.

Tüchtiges 1994
Mädchen
welches selbst kochen kann, sofort gesucht.
Fr. Hans Blankenhorn
Müllheim (Baden)

Fleißiges, ehrliches
Alleinmädchen
d. bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt auf 1. April nach Waldkirch gesucht. Guter Lohn und Behandlung zugesagt.
Angeb. unter 1995 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Tüchtiges 1993
Alleinmädchen
das bürgerlich kochen kann, im H. Haushalt gegen hohen Lohn sofort od. 1. April gesucht.
Belfortstr. 29 II, Freiburg.

Zum Reinigen des Büros wird eine ordentliche
Putzfrau
gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 1989

Männer-Riege
Jeden Donnerstag präzis 8/8 Uhr Turnen in der Markgrafenschule
Gesucht zum sofortigen Eintritt 1951
ein kaufm. Lehrling
ein techn. Lehrling
Anmeldung auf dem Geschäftszimmer der Maschinenfabrik und Eisengießerei Sauer A. G. Freiburg i. Br. (Haden).

Ein jüngerer 1916
Knecht
welcher mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.
Max Goldschmidt,
Pferdehandlung
Emmendingen.

Ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Haushalt gesucht.
Frau Schlosser
Hochburgerstr. 50, III.
Emmendingen.

2 ältere noch guterhaltene
Pferdegeschirre
zu verkaufen. 1947
Haus 17, Heimbach.

Guterhaltener 1986
Kinderwagen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eine schöne 1956
Gaslampe
zu verkaufen bei
Hugo Glitzburger,
Sofiebolah 2, Emmendingen.

Fahrrad
tadellos erhalten mit gelben Felgen u. vorzüglichen Decken, Summi, Torpedo-Freilauf und hintere Fußrückbremse sofort zu verkaufen 2000
Emil Litt, Fahrräder
Teningen.

Zweispänner- 1994
Dielenwagen
ca. 70—80 Ztr. Tragkraft sowie

Ausholzversteigerung Forstamts Emmendingen

Am Dienstag, den 23. März d. Js. im Gasthaus zum Erbprinzen in Weisweil aus Domänenwaldbistrikt IV. „Rheininsel“, Schlag 3 „Rollerskopf“ und „Steinhänkesgrund“ sowie Schlag 4 „Giesengrund“: 1953

a) um 9 Uhr vormittags:

9 Eichen 2.—5. Kl., 25 Ulmen 3.—5. Kl., 91 Eschen 2.—6. Kl., 31 Akazien 3.—6. Kl., 2 Birken 3. und 4. Kl., 6 Weiden 4. und 5. Kl., im Gangen 56,02 Fstm. 75 Eschen und 60 Akazien-Derbstangen, 45 Ster Schichtnutzholz (Eich., Ul., Ak., Erl.).

Hierzu werden als Steigerer zugelassen:

Kleinhandwerker — organisierte und nicht organisierte — welche eine vom Obmann der handwerkerlichen Bezirksorganisation,

Selbstverbraucher — hauptsächlich Landwirte — welche eine vom Bürgermeisteramt ausgestellte Bedarfsbescheinigung einige Tage vorher beim Forstamt vorgelegt haben und sich schriftlich verpflichten, das ersteigerte Holz im eigenen Betrieb zu verarbeiten.

b) um 12 Uhr mittags:

wozu jedermann als Steigerer zugelassen wird:

88 Ulmen 2.—4. Kl., 63 Eschen 3.—5. Kl., 207 Pyramiden-, Schwarz- und Silberpappeln 1—5. Kl., 36 Weiden 3.—5 Kl., 2 Akazien 4 Kl. und 2 Schwarzerlen 4. und 5. Kl., im Gangen 386,44 Fstm. Die Forstwarte Stöcklin und Haag in Weisweil zeigen das Holz vor. Anzüge durch das Forstamt oder durch die Forstwarte.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der **Fleischkarten** 106

gültig vom 15. März bis 11. April d. J., erfolgt am Freitag, den 19. März 1920.

Vormittags von 8—12 Uhr für A bis mit K
Nachmittags „ 2—6 „ „ „ L „ „ Z

auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 5.

Die bekannten Vorschriften sind zu beachten.

Emmendingen, den 17. März 1920.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Bestellmarken Nr. 92 der Reitkarten sind von den in den Verkaufsstellen Burkhardt, Müller, Consumverein, Stöhr und Reichelt eingeschriebenen Haushaltungen abzuholen. 109

Butterabgabe findet am Samstag, den 20. März 1920 statt.

Die Verkaufsstellen haben die Bestellmarken bis Samstag Freitag, den 19 März 1920, mittags 12 Uhr beim Lebensmittelamt abzugeben.

Emmendingen, den 17. März 1920.

Städt. Lebensmittelamt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Malterdingen versteigert in ihrem Hochwald am **Montag, den 22. März** vormittags 9 Uhr beginnend:

Eichen 119 St. I.—V. Kl., Buchen 27 St. I.—IV. Kl., Forlen 12 St., I.—III. Kl., Eschen 23 St. V. und VI. Kl., Birken 19 St. V. u. VI. Kl. und 12 Ster Nutzholz.

Zusammenkunft bei der Gedweisen-Grube. Abgang 8 Uhr beim Rathaus. 1950

NB. Obige Versteigerung findet also nicht am Samstag, wie früher bekannt gegeben, sondern Montag, den 22. März, vormittags 9 Uhr statt.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Ringsheim versteigert am **Freitag, 19. März 1920,** nachmittags 1/2 2 Uhr in ihrem Niederwald 19 Eichen II.—VI. Kl., 30 Wannerbirken IV.—VI. Klasse. 1954

Zusammenkunft am Waldrand, Straße Ringsheim-Rust.

Ringsheim, den 13. März 1920.

Der Gemeinderat.

Stadt. Förstverwalter.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Sasbach a. K. versteigert **Freitag, den 19. März, mittags 12 Uhr** anfangend im Gemeindewald in der Nähe des Dorfes folgendes Stammholz und Stangen: 22 Stück Eichen bis zu 3,35 fm Inhalt, 38 Stück Ruschen bis zu 1,02 fm Inhalt, 103 Stück Eichen bis zu 0,42 fm Inhalt, 31 Stück Pappel bis zu 2,83 fm Inhalt, 9 Stück Alpen bis zu 2,00 fm Inhalt.

Im ganzen 98 fm, wozu Steigerungsliebhaber freundlichst eingeladen werden. 1863

Bürgermeisteramt:

Fischer, Ratschr. J. V.: Weber.

DENTIST N. RUH
FREIBURG i. B.,
Rosastr. 19, 1 Minute vom Bahnhof
Spezialität
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte wie: Goldkronen, Stiftzähne, Brücken.
Schmerzloses Zahnziehen
Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam, Umarbeiten und Reparieren von schlechtsitzenden und gebrochenen Gebissen.
Es wird mein Bestreben sein, durch gewissenhafte gute Arbeit bei schmerzlosester Behandlung nach neuester Methode, das Vertrauen des zahnleidenden Publikums zu erwerben.
Durch die Verwendung von bestem **Friedensmaterial** und meiner 22-jährigen Fachkenntnisse leiste ich für alle Arbeiten Garantie. 2900

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern für die Beweise der Teilnahme und Mitwirkung aller beim Trauergottesdienst des gefallenen nun in Gott und in fremder Erde ruhenden lieben Ehemannes

Hermann Giesin
Hofbauer

sage ich allen auf diesem Wege den besten Dank. Besonders danke ich dem Militärverein für die letzte Ehrung, dem Gesangverein für den dargebrachten Gesang, sowie dem Herrn Pfarrer für seine Gedächtnisrede, auch für die schriftlichen Beileidskundgebungen.

Ottoschwanden, den 16. März 1920.

Witwe Christina Giesin
geb. Böcherer.
2006

Damen- und Mädchen-Aender-Strohhüte

Wegen enormen Nähfaden- und Seidenaufschlag bitte jetzt schon alle Aender-Hüte bringen zu wollen.

Einheitspreis für neueste Modelformen

Tagal und Litze Mk. 12.50
Stroh- und Bastgeflecht „ 10.50

Bleichen, Waschen, Färben in bekannt gut. u. billigster Ausführung

Math. Meier, Schusterstr. 25
Freiburg i. Br. 1666

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Johanna Fischer
geb. Probst

heute Abend im Alter von 58 Jahren von ihrem Leiden zu erlösen.

EMMENDINGEN, 17. März 1920.

In tiefer Trauer:
Emil Fischer, Gasmeister
und Familie.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. März, nachm. 2 Uhr vom Trauerhaus, Bergerstr. 5, aus statt. 2008

Statt jeder besonderen Anzeige.

Runkelrübsamen
Gras- u. Kleesamen
empfiehlt 1036
in guter, keimfähiger Ware
Gärtnerei u. Samenhandlg. **Hambrecht**
Emmendingen Tel. 133
Zweiggeschäft: Samenhandlung Hambrecht, Freiburg, b. Münster.

Zahn-Praxis
Georg Fischer und Sohn, Dentisten
Marktplatz 5 **Emmendingen** Telefon 120
Plombieren mit Gold, Silber und Email, Stiftzähne, Kronen, Brücken
Künstl. Gebisse, Zahnziehen schmerzlos
Bei feinster Ausführung, schonenste Behandlung.

Eichaker's verbesserte
Friedens-Fahrrad-Bereifung
D.R.P.a.
ist leicht wie Gummi
läuft wie Gummi
besteht aus Holz und Gummi
läuft geräuschlos wie Gummi
Alleinvertreter für die Amtsbezirke Emmendingen und Kenzingen. 1701
Gustav Herr, Teningen.

Freibank Emmendingen.
Freitag, den 19. März wird junges
Rindfleisch
per Pfund Mk. 3.30 ausgehauen wie folgt:
vormittags von 8 bis 9 Uhr Buchstabe T U V
„ „ „ 9 „ 10 „ „ W Z.
Die gelben Lebensmittelkarten sind mitzubringen und vorzuzeigen. 2010
Emmendingen, den 18. März 1920.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Montag, den 22. März** mittags 12 Uhr versteigert der Unterzeichnete nachstehende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung:
3 Leiterwagen, 1 Langholzwagen mit Britsche, 1 Paar Wagenleitern, 1 Personenschlitten, Ketten, 4 komplette Zuggeschirre, 2 engl. Geschirre und sonstiges Geräte. 2011
Franz Karl Ohnemus
Schweighausen.

Empfehle
la Kautabak
Zigarettentabak
Rauchtabak
Rud. Westenhöfer
Emmendingen Lammstr. 12. 2003

Zentralverband d. Hausangestellt.
Ortsgruppe Emmendingen.
Heute Abend 8 Uhr 1985
Versammlung
im „Schwarzwälder Hof“. Arbeitersekretär Kahlig spricht über:
Der Wert der Organisation.
Vollzähliges Erscheinen notwendig. Neue Mitglieder willkommen.

Betreffs Räumung!
Bitte meine werte Kundschaft, die in Reparatur befindlichen Sachen abzuholen; was innerhalb 8 Tagen nicht abgeholt ist, wird veräußert.
Eine seit langer Zeit bestellte Sendung
Emailletöpfe eingetroffen.
Auf 1. April Ladenlokal zu vermieten.
Leop. Furtwängler
Blechnermeister, Emmendingen.
2005

Strohhüte—Panamas
aller Art werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen umfassoniert
Salzstr. Nr. 4 **Emil Staehle** Bursengang Nr. 6
Freiburg i. Br.
Tadellos fachmännische Ausführung. 1668

Vereinigung Amicitia
Emmendingen.
Heute Abend
keine Versammlung
Am Sonntag, den 21. d. Mts. bei günstiger Witterung 1997
Ausflug
nach Riegel. Abmarsch 1 Uhr mittteleuropäische Zeit. Treffpunkt Goetheplatz.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein. Der Vorstand.

Wo? Wo?
läßt man sein Fahrrad für Frühjahr instand setzen?
In der 898
Fahrradklinik
Universitätsstraße 14, Freiburg i. Br.

Gemüsesamen, Rotklee, Luzerne, sowie alle Kleesamen Seidelbast, Esparsette, Grassamen und -Mischungen, Hülsenfrüchte, Erbsen, Wicken, Runkelrüben, Steckzwiebeln per Pfund Mk. 3.00
Vogelfutter, la Rallia-Hanf, Ernte-Reechen, Weidenkörbe liefern preiswert:
Ziegler & Co., Freiburg i.B.
Schusterstr. 2, Telefon 1291
Filialen: für Emmendingen: Otto Brugger.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 5.60 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.70 den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 120 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 15 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7882. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 66 (Evang.: Anselmus) **Emmendingen, Freitag, 19. März 1920.** (Kath.: Cyrillus) **55. Jahrgang.**

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. **Freiburg,** 18. März. Nach dem Rücktritt der Regierung Kapp beginnt sich die Lage allmählich wieder zu klären und das Wirtschaftsleben in geordnetere Bahnen zurückzukehren. In den meisten Städten, wo der Generalstreik durchgeführt worden ist, ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Allerdings finden in einzelnen Teilen des Reiches, besonders in der Umgebung von Halle an der Saale noch Kämpfe mit bewaffneten Banden statt, die sich dort geblitzt haben, jedoch herrscht fast überall sonst Ruhe. Bis zur Rückkehr der Reichsregierung nach Berlin, die nach einer amtlichen Erklärung bevorsteht, versieht der Vizekanzler die Geschäfte der Reichsregierung. Laut Frankfurter Zeitung wird auch die Nationalversammlung nunmehr wieder in Berlin erwartet und soll bereits am Montag im Reichstagsgebäude zusammentreten, nachdem die aus Berlin vorliegenden Meldungen auch die dortige Lage als ruhig bezeichnen. Gegen die Führer der Umsturzbewegung ist bei der Oberreichsanwaltschaft Strafverfolgung beantragt und die Polizeibehörden des Reiches sind angewiesen worden, diese Personen festzunehmen.

WTB. **Frankfurt,** 18. März. Wie die Frankfurter Zeitung meldet, soll Generallandschaftsdirektor Kapp aus Berlin geflohen sein. Auch Ludendorff, dessen Name in Verbindung mit dem Putsch genannt wurde, habe Berlin verlassen. Er habe in den letzten Tagen dadurch, daß er in Generalsuniform in der Reichskanzlei erschien, dem Unternehmen seine Sympathie zum Ausdruck gebracht.

WTB. **Berlin,** 18. März. In einer Kundgebung erklärt die deutschnationale Volkspartei, daß die Regierung mitschuld sei an den Berliner Vorgängen, daß aber die Partei stets Neuwahlen erstrebt habe nur auf verfassungsmäßigem Wege. Die Partei nimmt für sich in Anspruch, daß durch ihre Verhandlungen das schwerste Unheil in Berlin vermieden worden sei.

WTB. **Berlin,** 18. März. Zu schweren Zusammenstößen ist es heute nachmittag abermals am Kottbuser Tor gekommen. Die Sicherheitssoldaten wurden von der Menge stark bedrängt. Es gelang dem Pöbel, einen Offizier und mehrere Mann ins Wasser zu werfen. Schließlich rückte eine ganze Hundertschaft an, die von einem Kraftwagen aus mit Maschinengewehren auf die Menge schoß und sie zerstreute. Es sollen 20 Tote und 15 Verletzte auf dem Platze geblieben sein.

WTB. **Berlin,** 18. März. Die auf dem Wilhelmsplatz und seiner Umgebung seit dem Putschversuch aufgestellte Marinebrigade sammelte sich nachmittags, um durch das Brandenburger Tor nach Döberitz abzuziehen. Bei dem Ausmarsch der Truppen nahm die Unter den Linden angesammelte Menge in der Gegend des Hotels Adlon eine drohende Haltung an und stieß Schimpfworte aus. Als Dienstbereitschaft kommandiert wurde, ergriff die Menge eine Panik. Alles flüchtete in die offenen Häuser. In diesem Augenblick fielen mehrere Schüsse, durch die zwei Personen schwer verletzt wurden. Als ein Teil der Truppen das Brandenburger Tor bereits erreicht hatte, drängte die Menge nach, worauf vom Brandenburger Tor eine Maschinengewehrsalve erfolgte. Dabei wurde eine große Zahl Personen schwer verletzt.

Nach einem weiteren Bericht soll es in der Siegesallee noch einmal zu einem Zusammenstoß zwischen der abziehenden Marinebrigade und der Menge gekommen sein, wobei angeblich mit Handgranaten auf die Truppen geworfen wurde. Augenblicklich, das ist um halb 6 Uhr abends, ist wieder völlige Ruhe eingetreten.

WTB. **Berlin,** 19. März. Wie bereits gemeldet, ist es gestern nachmittag beim Abmarsch der Baltikumtruppen am Brandenburger Tor zu folgenschweren Zusammenstößen gekommen. Durch das Gewehrfeuer wurden zwölf Personen getötet und dreißig schwer verletzt. Diese Personen wurden zunächst nach der Hotel Adlon gebracht und dann von einem Wagen der Feuerwehr abgeholt. Auf dem weiteren Marsch wurden die Truppen zum zweiten Mal auf dem Luisenplatz in Charlottenburg von einer großen Menschenmenge angegriffen, die versuchte, die Soldaten zu entwaffnen. Diese gaben Gewehrfeuer, wodurch mehrere Personen getötet und verletzt wurden.

Eine weitere Meldung besagt: Die Marinebrigade Ehrhardt, die in der Nacht zum Samstag in Berlin einmarschiert war, ist gestern aus Berlin herausgeführt worden.

WTB. **Freiburg,** 18. März. Neuerst ernst lauten die aus Mitteldeutschland und Sachsen hier einlaufenden Nachrichten. In Kassel kam es auf dem Paradeplatz zu Zusammenstößen, die einige Opfer forderten. Es gelang schließlich den Kommunisten, sich die Regierung anzueignen. In Erfurt wurde ein Standgericht eingesetzt. In Schmalkalden hat ein Aktionsausschuß der Arbeiter des Kreises die öffentliche Gewalt übernommen. In Langensalza wird seit heute morgen gekämpft. Der Mob plündert Mühlen und Bäckereien. In der Umgebung von Kottbus hat die bewaffnete Arbeiterschaft des Senftenberger Braunkohlenreviers der Reichswehr ein schweres Gefecht geliefert, wobei diese 2 Tote, 4 Verwundete und vier Vermißte verlor; sie machte 80 bis 90 Gefangene. Die blutigen Verluste der Arbeiter betragen 50 bis 60 Mann. Bei dem Dorfe Branitz in der gleichen Gegend wurde eine Kompagnie Reichswehr von den Arbeitern beschossen, die aber unter Zurücklassung von zwei Gefangenen und zwei Schwerverletzten sowie einem Maschinengewehr, Waffen und Munition, flüchteten. In Suhl (Thüringen) wurde eine Abteilung Reichswehr entwaffnet. Auf beiden Seiten gab es schwere Verluste. Das dortige Gebiet ist in hellem Aufruhr. Bewaffnete Banden stoßen in der Richtung auf Meiningen, Eisenach und Erfurt vor. In Köln rufen die christlichen Gewerkschaften zum Kampf gegen die Rätedictatur und die Generalstreikparole der Radikalen auf.

*

WTB. **Köln,** 17. März. Die britische Kriminalpolizei hat in Verbindung mit deutschen Polizeibeamten die Anführer der Unabhängigen, die in Wiesbaden den Bürgermeister abgesetzt und die Räterepublik ausgerufen haben, verhaftet und in das Kölner Polizeigefängnis gebracht.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Amiens,** 17. März. (Havas). Die Angelegenheit der Brüder Roechling, die durch das Kriegsgericht in Amiens zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 000 Frs. Buße, bezw. zu 15 Jahren Zuchthaus wegen Plünderung verurteilt worden waren, kam heute vor die Revisionsinstanz. — Der Urteil wurde kassiert und der Fall an das Schiedsgericht in Nancy zurückverwiesen.

Badischer Landtag.

Erklärungen des Ministers des Innern über die Vorgänge im Lande.

oc. **Karlsruhe,** 18. März. In der gestrigen Vormittagssitzung des Landtags wurden zunächst die Anforderungen für das Unterrichtsministerium im Nachtrag zum Staatsvoranschlag 1918/19 ohne weitere Debatte genehmigt. Während im folgenden Abg. Schneider-Heidelberg (Ztr.) über die Aenderung des Verwaltungsgebührengesetzes berichtete — es handelt sich dabei um eine Erhöhung der Taxen für Jagdpässe —, ersuchte der Minister des Innern Remmele, ihm das Wort zu wichtigen Erklärungen zu erteilen. Der Berichterstatter unterbrach seine Ausführungen, worauf Minister Remmele u. a. folgendes ausführte: In größeren Versammlungen der Bürger- und Arbeiterschaft wurden Kundgebungen gefaßt, die dahin gingen, sich auf den Boden der Verfassung und hinter die Regierung zu stellen. Auch die linksorientierten Arbeiter haben erklärt, sie wollten die Republik schützen. Zugleich wird von ihnen aber auch der Versuch gemacht, die Regierung zu drängen, Waffen an die Arbeiterschaft zu verteilen. Die Regierung hat dazu zu erklären, daß sie diesem Wunsche nicht folgen kann, zumal sich inzwischen die Verhältnisse geändert haben.

In Freiburg ist es leider zu schweren Zusammenstößen gekommen. Störenfriede haben unter Führung von Kommunisten versucht, sich einer Kaserne zu bemächtigen. Es wurde Polizei aufgeboten, um die Kaserne zu schützen, und hierbei wurde die Polizei angegriffen. Bei dem Feuergefecht gab es Tote u. Schwerverwundete. Ich muß feststellen, daß die Opfer auf das Konto der Kommunisten und der ihnen nahestehenden Kreise fällt.

In den großen Fabriken von Mannheim und Karlsruhe sind nun sogenannte revolutionäre Betriebsräte gebildet worden, an die Waffen gegeben werden sollen. Auch das lehnt die Regierung ab. Nach all dem muß es die Regierung ablehnen, weiterhin die Hilfe der Kommunisten u. der ihnen nahestehenden Kreise zum Schutz der Republik anzunehmen. Leider bekommen aber die linksorientierten Kreise immer wieder von anderer Seite Agitationsmaterial. In Privathäusern und Villen in Gaggenau wurden Maschinengewehre und Pistolen gefunden. Wir haben Verhaftungen angeordnet. Eingehende Haussuchungen werden in Gaggenau und Gernsbach erfolgen. Der Minister bedauerte diese Vorkommnisse und teilte dann weiter mit, daß die badischen Reichswehrtruppen erneut ihre Ergebenheit bekundet haben und dankte ihnen sowie der Gendarmerie, der Schutzmannschaft und den Sicherheitswehren. Schließlich teilte der Minister mit, daß die Regierung Kapp in Berlin zurückgetreten sei. Die süddeutschen Regierungen beschlossen, der Reichsregierung mitzuteilen, daß von Gnade keine Rede sein könne. (Zustimmung.) Die Gerechtigkeit gegenüber Kapp und seinen Helfern müsse ihren Lauf nehmen.

Anschließend an diese Ausführungen nahmen die Fraktionsvertreter das Wort. Abg. Dr. Schofer (Ztr.) erklärte, daß seine Fraktion die Haltung des Ministers des Innern vollauf billige. Redner dankte der Gendarmerie, der Polizei und den Truppen und bedauerte die Freiburger Opfer.

Abg. Dr. Glockner (Dem.) erklärt die volle Zustimmung zu den Ausführungen des Ministers. Redner beklagt die Opfer und wünscht, daß den Hinterbliebenen die reiche Unterstützung des Staates zuteil werde.

Abg. Habermehl (D.-N.) schließt sich diesem Wunsche an. Seine Fraktion verwerfe den gewaltsamen Eingriff in die Entwicklung und Gesundung unseres Volkes. Redner beklagt, daß infolge Sehterstreiks die bedeutsamen Erklärungen der Montagsitzung vielfach nicht in die Oeffentlichkeit gelangt sind.

Präsident Kopf stellte die Einmütigkeit des Hauses zu den Erklärungen des Ministers fest.

Hierauf wurden die Gesetze über die Erhöhung der Jagdgebühren und Erhöhung der Jagdstrafen einstimmig angenommen und die Anforderungen für das Ministerium des Innern im 7. Nachtrag ebenfalls genehmigt. Damit ist der 7. Nachtrag einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr. Kirchensteuergesetz.

* * *

oc. **Karlsruhe,** 18. März. In seiner gestrigen Nachmittagssitzung stimmte der Landtag nach kurzer Debatte dem Gesetzentwurf über die Aenderung der Orts- und Landeskirchensteuergesetze zu. Die Hauptpunkte des Gesetzentwurfs gehen dahin, daß alle anerkannten Religionsgemeinschaften das Recht auf Steuererhebung haben, daß Stimmberechtigung und Wählbarkeit auf das weibliche Geschlecht ausgedehnt und das Wahlalter auf 20 Jahre herabgesetzt und daß der Steuerfuß erheblich erhöht wird. Nächste Sitzung heute Donnerstag, vormittags 4 Uhr: Gesetzentwürfe und Gesuche.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe,** 18. März. Dem vom Landtag gebildeten Ausschuß zur Vereinfachung der Staatsverwaltung gehören an vom Zentrum die Abgeordneten Wittemann und Straub, von den Sozialdemokraten die Abgg. Maier-Heidelberg und Marum, von den Demokraten die Abgeordneten Dietrich und Dr. Glockner und von den Deutsch-Nationalen Abg. Mayer-Karlsruhe.

oc. **Bretten,** 18. März. Bei einem Einbruch in die evangelische Stadtkirche wurden das große silberne Altarkreuz sowie verschiedene kleinere Altarlicher und silberne Leuchter entwendet.

oc. **Achern,** 18. März. In einem Sägewerk in Oberachern wollte der Säger Josef Armbruster im vollen Lauf des Werkes einen Riemen auflegen. Dabei wurde er von der Transmissionswelle erfaßt und derart schwer verletzt, daß er starb.

Landwirtschaftliches.

Die neuen Preise für die landwirtschaftlichen Produkte.

WTB. **Berlin,** 17. März. Das Reichswirtschaftsministerium, das seine Geschäfte im Sinne der Regierung Ebert-Bauer weiterführte, veröffentlicht folgende Mitteilung: Wie bereits kürzlich durch die Tageszeitungen amtlich in Aussicht gestellt worden ist, sind nunmehr durch Verordnung über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Ernte 1920 vom 13. 3. 20 für Weizen, Roggen, Erbsen, Hafer und Kartoffeln aus der Ernte 1920, die auf Grund gesetzlicher Vorschriften abzuliefern sind, folgende Mindestpreise festgesetzt worden: 1. für die Tonne Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen), Emer, Einkorn 1100 Mk.; 2. für die Tonne Roggen, Gerste und Hafer 1000 Mk. und 3. für die Tonne Kartoffeln 500 Mk. — Diese Preisfestsetzung ist nicht endgültig, vielmehr wird bis zum Beginn der Ernte geprüft werden, in wieweit bis dahin die Produktionskosten der Landwirtschaft weiter gestiegen sind. Diese Feststellung wird dann der endgültigen Festsetzung der entsprechend erhöhten Preise zu Grunde gelegt werden. Um feste Anhaltspunkte für die Festsetzung der Erhöhung der Produktionskosten zu gewinnen, sollen sogenannte Indexziffern aufgestellt werden, über deren Anwendung zu gegebener Zeit noch näheres bekannt gegeben wird.

Die Verhältnisse im badischen Gefängniswesen.

oc. **Karlsruhe,** 18. März. Der bad. Landtag hatte bekanntlich vor einiger Zeit einen Ausschuß eingesetzt, der die Besichtigung der badischen Gefängnisse vornehmen sollte. Diesem Ausschuß gehörten an die Abgg. Seubert (Ztr.), Schneider (Ztr.), Rauch (Soz.), Weißmann (Soz.), Fehn (Dem.) und Mayer (D.-N.). Der Ausschuß hat die vier Zentralstrafanstalten des Landes und nahezu sämtliche Kreis- u. Amtsgefängnisse besichtigt und in seinem Auftrag hat Abg. Schneider-Heidelberg einen Bericht über die dabei gewonnenen Eindrücke niedergeschrieben, der jetzt dem Landtag im Druck zugegangen ist. Aus diesem Druckbericht entnehmen wir, daß der baulche Zustand der vier Zentralstrafanstalten in Bruchsal, Mannheim und Freiburg mit geringen Ausnahmen ein guter und auch die Unterbringung der Gefangenen in gesundheitlicher Hinsicht nicht zu beanstanden ist. Die Anstalten reichen für die badischen Verhältnisse gut aus; Neubauten oder Erweiterungen werden in nächster Zeit nicht erforderlich sein, sofern nicht eine Vermehrung der Zahl der Gefangenen eintritt. Der Gesundheitszustand in den Anstalten wird in dem Bericht als im allgemeinen gut bezeichnet, ebenso wurde die Menge der Verpflegung als ausreichend erachtet, wenn auch ihr Nährgehalt weniger genügend ist. Die tägliche Arbeitszeit beträgt zurzeit in den Zuchthäusern und in den Gefängnissen etwa 9 Stunden, bei den jugendlichen Gefangenen eine Stunde weniger. Im Verhältnis zur Vorkriegszeit ist das von den Gefangenen täglich zu liefernde Arbeitsmaß durchweg herabgesetzt worden. In allen Anstalten besteht das Bestreben, die Gefangenen gewerblich so auszubilden, daß sie bei gutem Willen